



# unilu AKTUELL

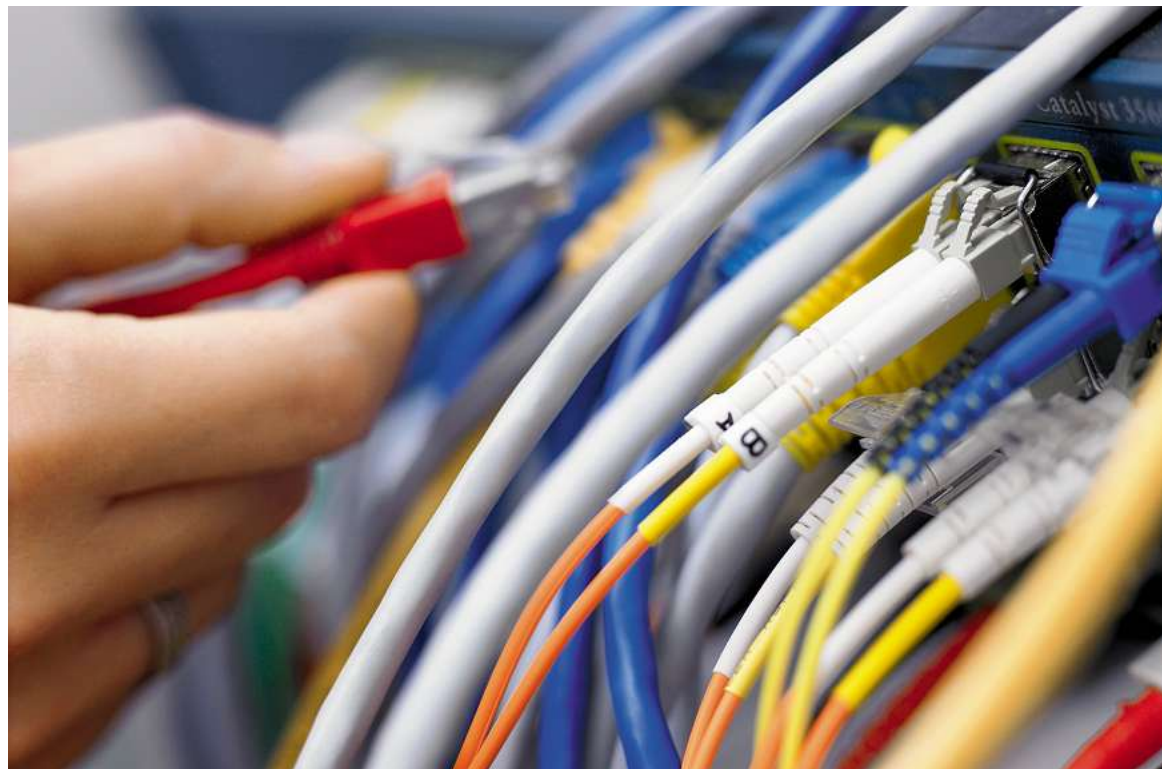
AUSGABE NR. 35 · FEBRUAR 2011

FOKUS	1	NEUERSCHEINUNGEN	21	PERSONELLES	36
FORSCHUNG UND LEHRE	4	ENGAGEMENT	22		
TAGUNGEN	18	PANORAMA	24		

## DER NEUBAU ALS HERAUSFORDERUNG

Das Logo für den Tag der offenen Tür vom 3. bis 4. September 2011 auf dem Titelblatt dieser Ausgabe macht es endgültig klar: Der Umzug ins neue UNI/PHZ-Gebäude steht unmittelbar bevor. Mit der anspruchsvollen «Züglete» werden die Herausforderungen jedoch keineswegs bewältigt sein. Vielmehr gilt es, sich in den neuen Gefilden zurechtzufinden und den Start am neuen Standort direkt beim Bahnhof und beim KKL möglichst reibungslos zu bewältigen. Ganz besondere Anforderungen stellt dies an das Team der Informatikdienste, wie Marco Antonini, der Leiter der Informatikdienste, im Gespräch mit unilu Aktuell erklärt. Alles oder zumindest fast alles anders wird im Neubau auch für die Zentral- und Hochschulbibliothek sein. Der Artikel von Tobias Schelling macht deutlich, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer auf viele Verbesserungen freuen dürfen. Was in den nächsten Jahren und Jahrzehnten im UNI/PHZ-Gebäude gelehrt und geforscht wird, ist stark abhängig von der künftigen Strategie der Universität Luzern. Rektor Paul Richli gibt einen Einblick in die momentane Diskussion um die künftige Ausrichtung. Einen, mit leichtem Gruseln verbundenen Blick in die Vergangenheit und zugleich in ein aktuelles Forschungsprojekt des Historischen Seminars werfen wir in dieser Nummer mit dem Artikel «Hingerichtet, einbalsamiert und als Medizin verkauft», in dem uns Janine Kopp teilhaben lässt an ihren Forschungsergebnissen. Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre.

ERICH ASCHWANDEN  
KOMMUNIKATIONSBEAUFTRAGTER



## «Zügel-Fee gesucht»

Computer, Drucker, Netzwerk, Telefonie: Die Informatikdienste sorgen im neuen Gebäude für einen reibungslosen technischen Start.

■ MARCO ANTONINI IM GESPRÄCH MIT MARTINA PLETSCHER

**Marco, du leitest die Informatikdienste der Uni Luzern, viele Mitarbeitende und Studierende nehmen dich und das IT-Team erst dann wahr, wenn ihr Computer streikt oder sie Probleme mit dem Netzwerkzugang oder ihrem E-Mail-Account haben. Dabei läuft ohne euch fast nichts. Und schon gar nicht die Computer im neuen Gebäude. Wie sehen du und dein Team dem Umzug entgegen?**

Der Umzug bringt für uns schon im Vorfeld einen riesigen Aufwand mit sich. Wir können zwar relativ viel schon vor-

bereiten, in der intensiven Phase wird es aber sicher noch einmal eine enorme Anstrengung. Wir sind also gespannt-gelassen.

**Was könnt ihr denn schon vorbereiten? Und wie?**

Weil wir im Neubau ein komplett neues Netzwerk aufbauen, können wir dieses unabhängig vom bestehenden schon einrichten. Bei der Telefonie setzen wir auf VoIP (Voice over IP) und bauen dazu mit dem Kanton Luzern einen Telefonie-Knoten im neuen Gebäude auf. Bis auf neue Telefonapparate ändert sich für die Nutzer dadurch